

Sabine KASPAR, Zu Maut- und Zollbefreiungen in der Steiermark unter den Babenbergern. Eine kritische Untersuchung zum fraglichen Geltungsbe-
reich ausgewählter Privilegien, *Blätter für Heimatkunde* 97 (2023) S. 52–69,
geht den Fragen nach, ob die genannten Begünstigungen für beide Herzogtü-
mer der Fürsten oder nur für Österreich oder für Steier galten, und ob Man-
date an die jeweiligen Amtsträger vorhanden und zur Klärung hilfreich sind.

Herwig Weigl

Sabine KASPAR, Von kleinen Irrtümern und langen Umwegen, *Jb. des
Steiermärkischen Landesarchivs* 6 (2023) S. 16–22, bietet Korrekturen zur
Verzeichnung der kopiaalen Überlieferung eines Briefs Innocenz' III. (1200
Sept. 30) und zur Identifizierung genannter Orte in einer Urkunde Eber-
hards II. von Salzburg (1244) im Steiermärkischen UB 2 (1879) Nr. 32 und
435.

Herwig Weigl

Laurent MACÉ, Toucher, regarder, préserver la cire et le plomb. Autour
du scellement pratiqué dans l'environnement des comtes de Toulouse (XII^e–
XIII^e siècle), *Bulletin du centre d'études médiévales d'Auxerre / BUCE-
MA* 26/2 (2022), online (DOI: 10.4000/cem.19465), schreibt den Siegeln der
Grafen von Toulouse performativen Charakter zu, indem sie die Präsenz des
Fürsten versinnbildlichten. Wenn Adlige ihre Urkunden nicht selber besie-
gelten, sondern den Grafen baten, sie durch sein Siegel zu beglaubigen, so
drückten sie damit ihre Nähe zum Fürsten aus. Anders als bislang vermutet,
verfügten die Grafen von Toulouse über keine eigene Kanzlei. Der Titel des
Kanzlers, den der Bischof von Agde seit dem frühen 13. Jh. führte, war ledig-
lich mit dem Recht verbunden, für jede ausgestellte Urkunde des Grafen eine
Abgabe vom Empfänger zu kassieren.

Rolf Große

Doris BULACH, Neuerungen im Kanzleiwesen zur Zeit Kaiser Ludwigs IV.
(1314–1347). Der Beginn der Registerführung im Reich, in Oberbayern sowie
den Marken Brandenburg und Meißen, *AfD* 64 (2018) S. 279–303, kommt zu
dem Schluss, dass gegenseitige Einflüsse für die Durchsetzung von Neuerun-
gen im Registerwesen infolge enger verwandtschaftlicher und persönlicher
Verbindungen in den behandelten Territorien verantwortlich waren. S. P.

Tomáš VELIČKA / Mlada HOLÁ, Die Urkunden und die Kanzlei des Her-
zogs Johann von Görlitz (1370–1396), *AfD* 64 (2018) S. 305–358, 7 Abb.,
untersuchen die äußeren und inneren Merkmale der 106 erhaltenen Urkunden
des jüngsten Sohns Karls IV. sowie dessen vom späteren Prager Erzbischof
Wolfram von Škvorec geleitete Kanzlei und zeigen den Einfluss der königli-
chen Kanzlei auf.

S. P.

Žarko VUJOŠEVIĆ, Das Phänomen Herrscherkanzlei im mittelalterlichen
Serbien, *AfD* 66 (2020) S. 239–276, 5 Abb., untersucht auf Grundlage der
inneren Merkmale von 325 Urkunden und Briefen bzw. Mandaten Wesen und
Funktion der Herrscherkanzlei im spätm. Serbien unter Anwendung des von